

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraph-Druckerei.
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 280.

Mittwoch, 3. October 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Dienstliche Anzeigen werden bei Abgabe in den Expeditionen in Riesa und Gersdorf oder durch unsere Delegirten bei den Postämtern 1 Mark 50 Pf., bei Abgabe am Schalter der Reichspostämter 1 Mark 25 Pf., bei den Zeitungsverkäufern bei den Postämtern 1 Mark 50 Pf., bei den Zeitungsverkäufern für die Nummer des Tagesblattes 10 Pfennig, 5 Pfennig für den Monat, 1 Mark 50 Pfennig für den halben Jahr, 3 Mark für den ganzen Jahr. Die Abnahme der Zeitungsverkäufer ist zu bezeichnen.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Ärztliche Untersuchung von Invaliden-Renten-Antragstellern.

Der Antrag des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen wird hiermit folgendermaßen zur öffentlichen Kenntniss gebracht:

Für Vermeidung unangenehmer Kosten, Beteiligungen und Unzuträglichkeiten werden wir in Zukunft bei Invaliden-Renten-Anträgen die Verantragung des Verordnungsarztes zur Aus-

führung des Gutachtens auf Kosten der Landesversicherungsanstalt nicht mehr dem Rentenbewerber überlassen, sondern selbst verfügen.

Selbstverständlich bleibt es dem Rentenbewerber nach wie vor unbenommen, sich auf seine Kosten ein zur Begründung des Rentenanspruches geeignetes Zeugnis von einem anderen Arzte ausstellen zu lassen.

Riesa, am 3. October 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.
St.-R. Dr. Wegelin.

8.

Derliches und Sächliches.

Riesa, 3. October 1900.

Ein Einbruchsdiebstahl ist vergangene Nacht in die Parterrezimmer des „Hotel Wäand“ ausgeführt worden. Der Diebsteher muß mit den besten Verhältnissen sehr vertraut sein. Er hat im Hofe aus einer Fensterscheibe im großen Parterrezimmer zunächst eine Ecke herausgeschlagen, dann das Fenster geöffnet und ist durch dasselbe eingestiegen. Hierauf hat der freche Patron den Geldbehälter des Russlaumats erbrochen und geplündert, weiter im Buffet und Speisezimmer alle Schränke mit einem scharfen Instrument gewaltsam geöffnet und Ulgarren geraubert, die größeren Gegenstände, auch das Silberzeug dagegen nicht berührt; ebenso hat auch eine Cognacflasche und ihr Inhalt ihn nicht gereizt. Es hat dem Diebe zum Glück an Erbeutung von Geld gelegen, denn auch eine Cassette, in der die Reinecke gewöhnlich das Geld einschließt, ist sehr geschickt geöffnet worden, er hat aber auch hier nichts gefunden, da die Cassette glücklicherweise mit nach oben genommen worden war.

Viele Leute müssen sich doch recht wenig um ihre Werthpapiere kümmern: von den Pfandbriefen des Erbäländischen ritterschaftlichen Kreditvereins sind 122 Stück, die längst ausgelost worden sind, noch nicht zur Auszahlung eingereicht worden. Sie haben zusammen einen Nennwerth von 30 500 Mark. Von Verzinsung dieses Geldes ist keine Rede. Die Leute glauben, solange die Coupons bezahlt werden, seien die Papiere vollwerthig; dies ist jedoch nicht der Fall. Die Coupons auch der ausgelosten Stücke werden allerdings ruhig weiter eingelöst, aber ihr Betrag vom Kapitale bei dessen Rückzahlung abgezogen. Also die Auslosungslisten ordentlich nachsehen oder vom Bankier nachsehen lassen, sonst kann man große Enttäuschungen erleben! Der gleiche Rath gilt auch für die Besitzer anderer Werthpapiere, die der Auslosung unterliegen.

Großenhain. An Stelle des von dem evang.-luth. Landesconsistorium zum Hilfsgeistlichen in Jittau ernannten Real- schullehrers Herrn Dr. Kallmeyer ist der bisherige Rector an der Bürgerschule zu Ohsch, Herr Ernst Anders als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer der hiesigen Realschule gewählt worden.

Reichen, 1. October. Ein Netter Kompetenzkonflikt, der dadurch besonders merkwürdig ist, daß die eine der beiden Parteien von ihm „sozusagen keine Ahnung hatte und erst durch die oberbehördliche Entscheidung davon Kenntniss erhielt, hat nach dem „Ch. T.“ hier zwischen Rath und Stadtverordneten gespielt. Die Sache nahm mit einer Eingabe eines hiesigen Mechanikers an die Stadtverordneten ihren Anfang. Diese Eingabe, welche über einige Bauvorschriften des Rathes Klage führte, wurde im Stadtverordnetenkollegium verlesen, hatte hier einige Bemerkungen zur Folge und sollte dann mit der Bitte um Ausfertigung an den Rath gegeben werden, bei dem sie jedoch ohne diese Bitte ankam. Die Antwort des Rathes bestand in einem Hinweis auf § 68 der Res. Städteordnung, nach welchem die Stadtverordneten in Privatangelegenheiten keine Beschwerden anzunehmen, sondern dieselben an den Rath zu verweisen haben. Diese Rückweisung zerrte im Stadtverordnetenkollegium einige noch schärfere Bemerkungen und einen einstimmigen Beschluß, in welchem die Stadtverordneten „ihr Recht wahren, Beschwerden von Bürgern entgegenzunehmen“. Damit glaubten sie die Angelegenheit erledigt, mühen nun aber in der letzten Stadtverordnungsung erfahren, daß der Rath die Entscheidung der Kreishauptmannschaft angezogen habe, die dahin ging, daß der Rath in seinem Rechte gewesen, als er die Einmischung der Stadtverordneten in seine dienstlichen Maßnahmen zurückwies, daß aber auch der Rath — und damit vertheilten sich die Stadtverordneten — einen Formfehler beging, indem er die Stadtverordneten anweisen, an sie gelangende Beschwerden zurückzugeben, statt sie direkt dem Rath zu übermitteln. Die Idee, den Rath zur Verantwortung zu ziehen, war also nicht, was man jetzt

hier ihrer Verwirklichung entgegenzubringen. In der historischen, durch die nicht dabei stehende Meridiansäule bekannten Deutscher Windmühle baut man das Werk zu obigen Zwecke um.

Dresden, 3. October. Die Königin trifft heute von Rehefeld hier ein und übernachtet in Villa Ströhlen. Morgen fährt der König von Rehefeld nach Grillenburg zur Jagd und begibt sich nachmittags mit der Königin nach Schloß Moritzburg.

Dresden, 3. October. Der König wird sich heute Abend mit Sonderzug 7 Uhr 16 Min. von Gersdorf nach Klingenberg begeben, in der Oberförsterei Grillenburg übernachten und morgen auf dem dortigen und Speckshäuserer Revier jagen. Abends kehrt Sr. Majestät nach Moritzburg zurück. Am Sonntag, den 7. d. M., gedenkt der König der festlichen Beerdigung aller Garbweiler in der Jnsendstraße betagewohnen und hierzu 6 1/2 Uhr einzutreffen.

Dresden. Für den am 6. d. stattfindenden Garbweilertag ist folgende Festordnung aufgestellt worden: Sonnabend, den 6. October von Ragn. 6 Uhr an: Empfang der Gäste im Vereinhause, Jnsendstraße. Sonntag, den 7. October, Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst in der Dreikönigskirche. Vorm. 1/2 12 Uhr: Fräuleinconcert im Tivoli, Bettinerstraße. Ragn. 6 Uhr: Festconcert im Vereinhause mit Aufführung des Festspiels: „Durch Kampf zum Sieg“ von W. Soederemann. Montag, den 8. October, Vorm. 1/2 10 Uhr: Besuch der Garbweilertafel. Weiteres enthält die Festkarte. Festbeitrag 1,50 M. Alle ehemaligen Garbweiler sind herzlich willkommen. Anfragen, Anmeldungen u. dergl. sind an Kamerad R. Günther, Dresden, Reibstraße 84, zu richten.

Dresden. Die Voese in der Deutschen Bau-Ausstellung sind vollständig vergiffen und demzufolge haben auch die Loosverkaufsstände ihre Pforten resp. Urnen geschlossen. — Den Hauptgewinn, das Musterlandhaus, hat Herr Hofopernsänger Decarli gewonnen. Er dürfte jedoch seinen Gewinn nicht für sich behalten, sondern denselben zum Verkaufe stellen. An Liebhabern dafür soll es nicht fehlen. Bekanntlich hat die Abholung der Hauptgewinne innerhalb vier Wochen vom Ausstellungsplatze, vom Zeitpunkt der Bekanntgabe der Liste an gerechnet, zu erfolgen.

Dresden. Am Sonntag Nachmittag gegen 6 Uhr mußte unweit der Kirche auf der Großenhainerstraße der Baugewerke J. mit seinem Zweirade einer entgegenkommenden Droschke ausweichen und fuhr auf das rechte Gleis der Straßenbahn kurz vor einem hinter ihm in Fahrt befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen. Im Begriff, auch diesem auszuweichen, verlor sein Rad infolge der durch den Regen verurtheilten glatten Straße den Halt und J. kam mit dem Rade zum Stürzen, um im nächsten Augenblick von dem Rotowagen, dessen Fahrer das Unglück nicht verhindern konnte, überfahren zu werden. Der Bedauernswerthe wurde unter dem Wagen hervorgezogen und starb an Ort und Stelle nach kurzer Zeit. Der aus der Kirche kommende Pfarrer übernahm die schwere Pflicht, die unglückliche Wittwe nebst Kindern von dem traurigen Vorfall schonend zu benachrichtigen.

Pirna. Ein gräßliches Ende nahm eine Dienstreife, welche der Soldat Casper von der 5. Batterie der 2. Abtheilung des hiesigen Feldartillerie-Regiments am Montag Nachmittag auszuführen hatte. Derselbe war beauftragt, einen Futtertransport nach Königstein zu bringen, welchen Auftrag der Soldat auch glücklich ausführte, jedoch bei der Rückkehr machte das Pferd einen unglücklichen Hieb, wodurch die Pferde unruhig und galoppirten in gestrecktem Laufe die Straße nach hier, welche durchgängig Gefälle zeigt; bei dem Versuche, die Thiere zu bändigen, mag ein Fägel gerissen sein, und so gerannen die Durchzügler fast völlige Freiheit. Eine kurze Strecke vor dem ansehnlichen steilen Hausberge mag nun der Soldat in seiner Angst vor dem drohenden Unfall beim Befahren dieses Straßenroctes verunglückt haben, die Kugel in die Brust durchdringendes Strammes Gewehr zu tödten, wobei der Wagen die keine Böschung

hinabstürzte und umschlug. Der Soldat kam unglücklicherweise unter den Bogen zu liegen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er, nachdem ihm seitens mehrerer hiesiger Aerzte, welche schnell zur Stelle waren, der erste Verband angelegt und der Unglückliche nach dem Garnison-Lazareth transportirt worden war, dort nach kurzer Zeit verstarb. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Bedauernswerthe einen Bruch des Stirnbeines und der Schädelbasis erlitten hatte, wozu sich Blutungen nach der Schädelhöhle eingestellt. Der bei der Fahrt mit betheiligte gewesene Unteroffizier rettete sich durch einen Sprung vom Wagen vor einem schlimmen Schicksale.

Schandau, 1. October. Die sonst alljährlich im September und October in den Revieren der Oberförsterei Schandau abgehaltenen königlichen Jagden finden heuer nicht statt.

Geringwalde, 2. October. Noch ist die That des Mörder Beuchel, der im April 1898 in hiesiger Gegend ein Mädchen in schneidiger Weise umbrachte, in Mer Erinnerung, und wieder ist, wie wir bereits meldeten, über ein ähnliches unerschrockenes Verbrechen aus der Umgegend von Geringwalde zu berichten. Ueber die grauenvolle That schreibt das „Ch. T.“ noch — hauptsächlich nach den Angaben einer Augenzeugin, der Tischlereifrau Arnold aus Großmühlau — das Nachfolgende: Frau Arnold hatte am Montag Nachmittag mit ihrer 13-jährigen, also noch schulpflichtigen Tochter Frelba den Fahrmarkt in Geringwalde besucht. Um 7 Uhr Abends etwa traten beide in Gemeinschaft mit zwei Mädchen aus Großmühlau, den Wittwe- fischerstöckern Frelba Hammer und Ella Hinkelmann, die beide Otern dieses Jahres aus der Schule entlassen worden sind, den Heimweg an. Ihr Weg führte etwa 1/2 Stunde hinter dem Dorfe Arras eine größere Strecke durch den Wald, die „Arnsdorfer Weiden“ genannt. Es mochte 1/2 8 Uhr sein, als Frau Arnold, die mit der Ella Hinkelmann Arm in Arm ging, jemand hinter sich kommen hörte und beim Näherkommen einer Mannsperson noch die Bemerkung machte: „Da kriegen wir wohl noch einen Gefährten?“ Nichts Gutes ahnend, wich die Hinkelmann dem von rückwärts Kommenden aus, als dieser sie plötzlich am Arme erfaßte und mit etwa den Worten: „Kannst mich sehen?“ die Angefallene zur Seite in den Graben am Walde riß. Die zu Tode erschrockene, von einer früheren Krankheit noch geschwächte Frau Pauline Arnold hörte nur noch, wie das arme Mädchen ihr zurief: „Meine gute Pauline!“ Die Frau schrie nach Hilfe, während die beiden anderen, einige Schritte vorausgegangenen Mädchen wiederum ängstlich nach Frau Arnold riefen. Die drei eilten nun vorwärts nach dem etwa 1/2 Stunde entfernten Großmühlau zu, als ihnen nach einigen Minuten ein Radfahrer, Herr Paul Raumann aus dem genannten Dorfe, entgegenkam. Auf die ihm gewordene Mittheilung von dem Ueberfalle fuhr dieser sofort nach Großmühlau zurück, um Alarm zu schlagen. Mehrere Personen aus diesem Dorfe, unter ihnen der Gemeindevorstand, eilten sofort an die Stelle des Ueberfalles, die man auch bald an einer Blutlache erkannte. Von hier führte die Spur etwa 80 Schritte in den hohen Nichtenwald hinein, und dort endete man dann in schrecklichem Zustande das unglückliche junge Mädchen. Der Mörder hatte seinem Opfer an beiden Seiten des Halses tiefe Schnittwunden beigebracht, sie auch im Gesicht schwer verletzt. Offenbar hatte der Schurke sein Opfer, nachdem er ihn am Halsrande die Verletzungen beigebracht, bis zur Hundshalle geschleppt. Die Rinde des Mädchens waren von unten bis zur Taille aufgerissen. Im Portemonnaie hatte es noch 5 M. Geld bei sich. Vom Ueberfalle bis zur Auffindung der Leiche war nicht viel mehr als eine Viertelstunde Zeit vergangen, vom Ueberfalle aber keine Spur zu finden. Grenzlos war der Jammer der bedauernswerthen Eltern des Opfers. Dieselben bestanden außer der Ueberfallenen noch drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen von 10 Jahren, welche letzteres zur Zeit des Ueberfalles nach in Geringwalde weilte. Die am 19. Februar 1898 gefundene Leiche des Mörder war ein für ihr Alter völlig unbekanntes Mädchen. Die Untersuchung steht mit allem Eifer im Gange. Heute will Herr Staatsanwalt Dr. Jäger mit Schandau